

Triumph der sowjetischen Demokratie

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Friedensvertrag

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Montag, 5. März 1979

Nr. 46 (3 425)

Preis 2 Kopeken

Fest des ganzen Volkes

Festlich dekoriert und feierlich ist Moskau. Die Straßen und Plätze der Stadt sind gleichsam jünger geworden im Schmuck der roten Fahnen und Transparente. Es wirken Fremde und Gäste der Hauptstadt sind am 4. März in festlicher Stimmung in die Wahllokale gekommen, um ihre bürgerliche Pflicht zu erfüllen — an den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR, den ersten nach der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR, teilzunehmen.

Wenn die Wähler in Gedanken den nach den vorigen Wahlen zum höchsten Staatsmachorgans des Landes zurückgelegten Weg überblicken, empfinden sie Stolz auf die großen Wandlungen, die in Moskau in dieser Zeit vor sich gegangen sind. Der Umfang der Industrieproduktion, vergleicht sich in den Hauptstädtern, um 29,6 Prozent. Es wurden 24 Millionen Quadratmeter Wohnungen, neue Schulen mit 105.000 Plätzen in Nutzung genommen. Es wurden mehr als 70 Parks, Hunderte Vorschul- und Kindertagesstätten gebaut. Um 24 Kilometer wurden die U-Bahn-Strecken verlängert. Im Südtempo werden die Objekte der Olympiade 80' errichtet. Die Hauptstadt des Landes ist zum Symbol des Neuen, zum Symbol der Zukunft, zum Symbol unserer Kühnen und unauflöslichen Fortbewegung geworden.

In seiner Rede in der Versammlung der Wähler des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt schätzte Genosse L. I. Breschnew die politische und Arbeitsaktivität der Moskauer hoch ein. Die Werktätigen der Hauptstadt realisieren erfolgreich die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Wähler, Bürger der KPdSU, beschlossen mehr als 150.000 Werkzeuge der Hauptstadt — Schiffe, Fahrzeuge der Industrie, des Bau- und Verkehrswesens — am Vorabend der Wahlen ihre persönlichen fünfjährigen zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu widmen.

Auf den Wahlzettel stehen heute die Namen derjenigen, deren Lebens- und Arbeitsweg zum Vorbild für Millionen Sowjetmenschen geworden ist. Als ihre ersten Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR nominierten die Moskauer wie auch die Menschen des ganzen Landes die Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates. Das hohe Vertrauen der Wähler wurde den besten Vertretern der Arbeiterklasse und der Intelligenz — den würdigen Töchtern und Söhnen unseres Vaterlandes — erwiesen.

Baumann-Wahlkreis der Hauptstadt. Hier kandidiert der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

Zu einem einzigen großen Neubau sind die zu diesem Wahlkreis gehörenden Moskauer Stadtbezirke Baumann, Kalinin und Perowski geworden. Allein seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR sind auf ihrem Territorium Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von mehr als einer halben Million Quadratmeter gebaut worden. Und das heißt, heute werden auch in der ganzen Hauptstadt zehntausende neue Wohnungen gebaut. Mehr als 125.000 Werkzeuge des Wahlkreises erhielten in

den letzten vier Jahren neue komfortable Wohnungen.

Darunter ist auch die Familie des Arbeiters W. I. Tugun aus dem Werk der analytischen Rechenmaschinen. Der Kommunist und Träger des Ordens des Arbeiters III. Klasse arbeitet im Kollektiv, das den Genossen L. I. Breschnew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR im Baumann-Wahlkreis nominiert hat.

Im Wahlbezirk Nr. 31 haben unter dem ersten zusammen mit W. I. Tugun auch seine Frau Anna Iwanowna, die in demselben Betrieb arbeitet, und ihre Tochter Marina, Arbeiterin der Großbäckerei, gestimmt.

„Uns ist eine große Ehre zuteil geworden“, sagt der Arbeiter, „für den treuen Sohn der Partei und des Volkes, unbegabten Marxist, Leninisten Leonid Iljitsch Breschnew zu stimmen. Die Wähler des Genossen Breschnew im Kremel-Konferenzpalast hat auf uns einen unauflöslichen Eindruck gemacht. Darin haben sich vor der ganzen Welt erneut die Erhabenheit der Taten der Sowjetmenschen, die vielseitige, ersprießliche Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU und seines Politbüros offenbart, die auf die Sicherung des Friedens auf Erden und auf das weitere Gedeihen unserer Heimat abzielt.“

„Ich wohne im Baumann-Bezirk schon mehrere Jahre und sehe gut die fröhlichen Wandlungen, die sich hier vollziehen. Nicht hoch genug einzuschätzen läßt sich die persönliche Bedeutung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR zu diesen guten Taten sowie zur allgemeinen Entwicklung Moskaus. In Erinnerung an die Worte in der Rede von Leonid Iljitsch, die er an die Moskauer richtete, versichere ich im Namen meiner Kollegen, daß wir noch besser arbeiten, die Gemäßheit der Produktion und Qualität der Erzeugnisse steigern, die Disziplin und Organisiertheit festigen werden.“

An diesem Feiertag sprechen die Menschen vom Ältesten, dem von, was sie freut und bewegt. Hier die Worte der Lehrerin M. N. Sokolowa aus der Mittelschule Nr. 325, die im Wahlkreis Nr. 33 des Baumann-Wahlkreises stimmte.

„Das im Sozialismus geborene Gefühl, ein vollberechtigter Herr des Landes und seines Schicksals zu sein, beflügelt unser Volk. In der durch die Verfassung der UdSSR garantierten schöpferischen Arbeit bilden sich die hohen moralischen Eigenschaften der Sowjetmenschen heraus. Große Dankbarkeit ist in jedem Sowjetmenschen die konsequente friedliebende Außenpolitik unserer Partei und die unermüdliche Tätigkeit Leonid Iljitsch Breschnews aus, die auf die Festigung des Weltfriedens gerichtet ist.“

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk erklärte M. N. Sokolowa, billigen wir einmütig und unterstützen die entscheidende Position der UdSSR, die in den Erklärungen der Sowjetregierung bezüglich der chinesischen Aggression in Vietnam und der Konzentration der Truppen der Pekinger Clique an der Grenze mit Laos ihren Ausdruck gefunden hat. Wir fordern entschieden von den Pekinger Abenteuerern, den Hände weg von Vietnam! „Frieden für die Völker Südasiens!“

Gerade aus der Werkabteilung, nach der Nachtschicht, kamen, um

ihre Bürgerpflicht zu erfüllen, in die Wahlbezirke des Baumann-Wahlkreises, in den Kulturpalast des Werks der Aktivisten der Kommunistischen Arbeit S. W. Astachow, Arbeiter im Blechwerkzeug des Werks „Hammer und Sichel“, der Walzwerke der Walzstraße 300 im Profibetrieb S. I. Sawitski, die Kommissarinnen N. P. Wajlych und I. G. Nikolajewa, Führerinnen der elektrischen Brückenkrane. Sie alle wohnen in Betrieben, in einem abgeschlossenen Wohnheim von Hotelytj, wo unlängst 800 Jungarbeiter des Werks Einzugsfest gearbeitet haben.

„Das schöne Moskau wächst und greift immer weiter um sich. Seine schmucken Straßen und breiten Prospekt bekommen Fortsetzung in Form neuer Wohnviertel. In der Hauptstadt sind 23 Wahlkreise für die Wahlen zum Unionssowjet und ein Moskauer Stadtkreis für die Wahlen zum Nationalratsowjet gebildet worden, in dem das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin kandidiert.“

Die Wähler jedes Wahlkreises können stolz erfüllt und liebevoll über ihren Stadtbezirk, über seine vortrefflichen Menschen erzählen. Denn die Moskauer sind wahre Patrioten ihrer Stadt. Sie lieben ihre neuen Industriezonen, wissenschaftlichen Zentren, Museen und Theater — alles, was das kurze weltbekannte Wort „Moskau“ in sich faßt.

„Heute haben wir einen feierlichen, festlichen Tag. Daher ist die Hauptstadt besonders schön — durch den Purpur der Fahnen und Transparente, durch das Lächeln der Moskauer.“

Gehobene Stimmung herrscht im Wahlkreis Nr. 57 in Ismajlowo. Den Stimmzettel wird in die Wahlurne der Brigadier der Komplexbrigade der Hausbaukombinats L. I. Breschnew, Bauarbeiter der RSFSR, I. P. Djomin.

„Ich sehe Moskau auf besondere Art an“, sagt er. „Mit den Augen eines Bauarbeiters, eines Menschen, dessen Beruf zum friedlichsten auf Erden zählt. Wie alle Mitglieder unserer Brigade kenne ich die Hauptstadt vor allem nach zum Wohnviertel, in dem wir schöne Häuser errichtet haben. Tscherjomuski und Selegograd, Süd-West und Otradnoje — das sind die Orte, wo ich im Laufe von 40 Jahren baue.“

Im Grunde genommen, ist in der Hauptstadt in den letzten fünf Jahren eine neue Stadt mit anderthalb Millionen Einwohnern emporgewachsen, und alles wird, hier zum Wohl des Volkes getan.“

Bereits 1920 unterstrich W. I. Lenin in der Sitzung des Moskauer Sowjets der Arbeiter- und Rotarmisten, daß Moskau für das ganze Land als Vorbild dienen muß. Diesen Auftrag verwirklichen, arbeiten die Werktätigen der Hauptstadt mit Enthusiasmus an der Erfüllung der historischen Aufgabe, die Genosse L. I. Breschnew am XXV. Parteitag der KPdSU gestellt hat — nämlich Moskau in eine musterhafte kommunale Stadt zu verwandeln. Alle Fragen des Städtebaus werden hier komplex, unter Berücksichtigung der sozialen Probleme gelöst. Die Hauptstadt der UdSSR ist eine Stadt der Zukunft. Sie ist schon heute herrlich, doch die Moskauer wollen sie noch schöner machen. (TASS)

Mit dem Gefühl des berechtigten Stolzes auf unsere Heimat, die im Vortrupp des Kampfes für sozialen Fortschritt und Frieden schreift, haben gestern die Werktätigen Kasachstans gestimmt.

Unsere Bilder: Der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der UdSSR, Fahrer Valentin Schtscherbakow aus der Kraftverkehrsverwaltung Nr. 2552 (zweiter von rechts) unter den Wählern des Wahlbezirks 58/39 in Zelinograd (unten); Elise Seel, Buchbinderin aus der spezialisierten Vereinigung „Kaschib“, und ihr Mann Woldemar Seel, Schlosser in der Experimental-Produktionsbasis der Kasachischen Filiale des Unionforschungsinstituts für Getreide, Zelinograd (rechts).

Fotos: Viktor Krieger und Johann Osterle



Für das Glück unserer Heimat

Zu neuen Zielen

Die Wähler des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew machte auf die Mitglieder unserer Brigade einen unauflöslichen Eindruck. Besonders sind uns die Worte Leonid Iljitsch zu Herzen gegangen: „Nüchtern, Materialien zu sparen und die Zeit nicht zu vergeuden.“ Und wir sind zum Schluß gekommen, daß uns noch viel bevorsteht.

Im vorigen Jahr ernteten wir 17,5 Zentimeter Getreide je Hektar. Das ist eine gute Kennziffer für unsere Verhältnisse, doch müssen wir sie verbessern. Zur Zeit bezieht uns uns sorgfältig auf die Frühjahrsbestellung vor. Alle Traktoren und Sämaschinen sind einsatzbereit, auf allen 7000 Hektar ist die Schneehaule zwei- und dreimal vorgenommen worden, es ist der nötige Samen hoher Konditionen gesammelt. Die jungen Mechaniker haben Lehrgänge durchgeführt. Die ganze Getreideernte geht in der Bereitschaftsline.

Bei uns kommt es jetzt darauf an, die Frühjahrsausaat in optimalen Terminen und in hoher

Qualität durchzuführen, die Ackerbaukultur zu heben und neue Ziele in der Erhöhung der Ertragskraft der Neuländereien zu erreichen. Und wir werden das auch schaffen, die die Partei den Werktätigen des Dorfes gestellt hat, erfüllen.

Wladimir DJUK, Brigadier im Sowchos „Kolutonski“ Held der Sozialistischen Arbeit, Gebiet Zelinograd

Auf dem Wege des Schöpferturns

In Ust-Kamenogorsk klopf leise der Frühling an die Fenster. Die Stadt hat ein Festgewand angelegt. Die zahlreichen Wohnlokale sind mit Sprüchbändern und Transparenten dekoriert. Es ist noch früh am Morgen, aber die Wähler eilen hierher, um für ihre Deputiertenkandidaten zu stimmen.

Meine Familie hat einmütig für die Kandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR — den Direktor des Ust-Kamenogorsk Titan- und Magnesitkombinats Iwan Woronin und den Minister für mittleren Maschinenbau der UdSSR Jewgeni Slawski — gestimmt.

Nicht zum erstenmal wählen wir Jewgeni Pawlowitsch in die höchste Machtergan unseres Staates. Die Einwohner von Ust-Kamenogorsk

Für das Glück unserer Heimat

schätzen und ehren ihn als einen talkräftigen Menschen. Alle unsere Wählerwünsche sind voll und ganz erfüllt.

Deshalb stimmen wir mit Freude für ihn. Ich spreche mit großer Achtung von den Bauarbeitern, weil sich selbst mein ganzes Leben lang Häuser baue und auf meinen Beruf stolz bin. Ich kam im Jahre 1941 nach Ust-Kamenogorsk. Damals war es ein kleines Provinzdorf, gegenwärtig ist es die Gebietshauptstadt mit 300.000 Einwohnern. Hier befinden sich das Blei- und Zink- sowie das Titan- und Magnesitkombinat, die leistungsstärksten unseres Landes, ein Kondensator-, ein Gerätebauwerk, ein Armaturen- und ein Maschinenbauwerk. Insgesamt mehr als 140 Betriebe. Bereits das vierte Jahr werden die Stadt und ihr südlicher Industriebezirk am linken Irtyschufer ausgebaut. Hier werden die neuen Betriebe entstehen.

In vergangenen Jahr wurde die erste Folge des Seidenkombinats produktionswirksam. Allein dieser Betrieb wird jährlich Erzeugnisse für 900 Millionen Rubel liefern.

Ich bin 36 Jahre lang im Bauwesen beschäftigt. Mehr als 30 Jahre leitete ich eine Maurerbrigade. Wir haben etwa 300 Wohngebäude, Schulen, kulturelle und Sozialobjekte errichtet. Alle Mitglieder meiner Familie — meine Frau, unsere Söhne und Schwiegerkinder, unsere Töchter — sind ebenfalls Bauarbeiter im Trust „Altaiswenzel“.

Der Wahltag ist für das ganze Sowjetvolk ein freudvolles Fest. Auch diesmal hat er sich erneut unter der Führung der Partei, der Einheit und Brüderlichkeit der Vertreter von 27 Nationalitäten eingestellt, die auf dem Territorium unseres Gebiets Ostkasachstan leben. Für den Block der Kommunisten

Für das Glück unserer Heimat

Die erste Partei selbstfahrender Aggregate, die Arbeit der Bauleute im Transportwesen wesentlich erleichtern wird, hat die Maschinenfabrik „Ester Mai“ an der polnische Eisenbahnstation Opole abgefertigt. Diese Aggregate sollen bei der Rekonstruktion der vorhandenen und beim Bau neuer Eisenbahnen eingesetzt werden. Sie sind mit Dieselmotoren und Schlepppertern ausgestattet und imstande, Züge mit Stapeln fertiger Gleisstücke zu befördern und die letzteren auf den Verlegekrane zu heben.

Die in der Stadt Kirow hergestellten Eisenbahnmaschinen stellen erfolgreich in vielen sozialistischen Ländern. An der Entwicklung dieser Maschinen beteiligen sich auch die Produktionskollektive sozialistischer Länder.

Uzbekische SSR

Zu Hilfe gekommen

Die Elektrifizierung der entlegenen Farm der Staatlichen Herdbuchzucht „Tajik“, Gebiet Buchara ist beendet. Die Montagearbeiter aus der Stadt Saraischan haben einen Monat vor dem festgesetzten Termin die 70 Kilometer lange Stromleitung von der Zentralstation der Wirtschaft fertiggestellt.

Der Wirtler ist in diesem Jahr streng die hartgearbeitete Erde liegt unter Schnee. Die Schälherden in der Steppe müssen schleunigst mit Futter versorgt werden. Hier kamen die Städteinwohner der Karakulschafzucht zu Hilfe. Die Kollektive der Stadtbetriebe neue Zelte, die sich rechtzeitig zu den entlegenen Weideplätzen durchgeschlagen.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Juliparties (1978) des ZK der KPdSU setzen sich die Kollektive der Stadtbetriebe neue Ziele. So errichtet das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Wohnhäuser, eine Abteilung des Retrieverkombinats und ein Institut für die Umtriebsweiden, die Geogen werden eine Wasserleitung für die Herdbuchwirtschaft „Tajik“ bauen. Weitere Kollektive werden bei der Errichtung von 10.000 Hektar Neuland helfen.

Estnische SSR

Wissenschaftler empfehlen

Der Brennstoff wird vollständig verbrennen und die Luftverschmutzung wird sich verringern, wenn man die Kesselanlage der Kraftwerke mit neuen Brennerggregaten ausstattet. Die sind von Wissenschaftlern aus der Polytechnischen Hochschule Tallinn entwickelt worden. Bei der Erforschung des Verbrennungsprozesses in den Kesselanlagen der Überlandkraftwerke haben Spezialisten festgestellt, daß dieser Prozess nur am Anfang der Nutzung der Brennerggregat effektiv verläuft. Unter Einwirkung von Mineralstoffen die sich im Masut befinden, verschleibt die Ausrüstung und der Auswurf von nicht vollständig verbranntem Brennstoff in die Atmosphäre vergrößert sich. Die Wissenschaftler haben das Brennerggregat vervollkommnet und empfohlen, es aus Wolfram und Kobalt herzustellen. Das ist wirtschaftlich, denn die Betriebsdauer der Brennerggregat vergrößert sich auf das 10-fache.

Das Werk „Imarins“ in Tallinn hat die ersten neuen Brennerggregat an die Überlandkraftwerke Tbilisi und Taschkent abgefertigt.

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR

Für den Bau von Eisenbahnen

Die erste Partei selbstfahrender Aggregate, die Arbeit der Bauleute im Transportwesen wesentlich erleichtern wird, hat die Maschinenfabrik „Ester Mai“ an der polnische Eisenbahnstation Opole abgefertigt. Diese Aggregate sollen bei der Rekonstruktion der vorhandenen und beim Bau neuer Eisenbahnen eingesetzt werden. Sie sind mit Dieselmotoren und Schlepppertern ausgestattet und imstande, Züge mit Stapeln fertiger Gleisstücke zu befördern und die letzteren auf den Verlegekrane zu heben.

Die in der Stadt Kirow hergestellten Eisenbahnmaschinen stellen erfolgreich in vielen sozialistischen Ländern. An der Entwicklung dieser Maschinen beteiligen sich auch die Produktionskollektive sozialistischer Länder.

Uzbekische SSR

Zu Hilfe gekommen

Die Elektrifizierung der entlegenen Farm der Staatlichen Herdbuchzucht „Tajik“, Gebiet Buchara ist beendet. Die Montagearbeiter aus der Stadt Saraischan haben einen Monat vor dem festgesetzten Termin die 70 Kilometer lange Stromleitung von der Zentralstation der Wirtschaft fertiggestellt.

Der Wirtler ist in diesem Jahr streng die hartgearbeitete Erde liegt unter Schnee. Die Schälherden in der Steppe müssen schleunigst mit Futter versorgt werden. Hier kamen die Städteinwohner der Karakulschafzucht zu Hilfe. Die Kollektive der Stadtbetriebe neue Zelte, die sich rechtzeitig zu den entlegenen Weideplätzen durchgeschlagen.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Juliparties (1978) des ZK der KPdSU setzen sich die Kollektive der Stadtbetriebe neue Ziele. So errichtet das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Wohnhäuser, eine Abteilung des Retrieverkombinats und ein Institut für die Umtriebsweiden, die Geogen werden eine Wasserleitung für die Herdbuchwirtschaft „Tajik“ bauen. Weitere Kollektive werden bei der Errichtung von 10.000 Hektar Neuland helfen.

Estnische SSR

Wissenschaftler empfehlen

Der Brennstoff wird vollständig verbrennen und die Luftverschmutzung wird sich verringern, wenn man die Kesselanlage der Kraftwerke mit neuen Brennerggregaten ausstattet. Die sind von Wissenschaftlern aus der Polytechnischen Hochschule Tallinn entwickelt worden. Bei der Erforschung des Verbrennungsprozesses in den Kesselanlagen der Überlandkraftwerke haben Spezialisten festgestellt, daß dieser Prozess nur am Anfang der Nutzung der Brennerggregat effektiv verläuft. Unter Einwirkung von Mineralstoffen die sich im Masut befinden, verschleibt die Ausrüstung und der Auswurf von nicht vollständig verbranntem Brennstoff in die Atmosphäre vergrößert sich. Die Wissenschaftler haben das Brennerggregat vervollkommnet und empfohlen, es aus Wolfram und Kobalt herzustellen. Das ist wirtschaftlich, denn die Betriebsdauer der Brennerggregat vergrößert sich auf das 10-fache.

Das Werk „Imarins“ in Tallinn hat die ersten neuen Brennerggregat an die Überlandkraftwerke Tbilisi und Taschkent abgefertigt.

Es stimmen die Werktätigen der Republikhauptstadt

Mit Musik, farbenfrohen Losen und Transparenten, mit hell leuchtenden Fenstern hat das Wahllokal Nr. 75/98 die festlich gekleideten Menschen empfangen. Es befindet sich in der Mittelschule Nr. 56 neben den Werkanlagen des Wohnungsbaukombinats.

Als einer der ersten erhält der Veteran des Großen Vaterländischen Krieges Alexander Kossogorov, Bestarbeiter des Kombinat, die Stimmzettel. Bereits 12 Jahre lang baut er zusammen mit seinen Kameraden Schulen, Kindergärten und andere soziale und kulturelle Einrichtungen in Alma-Ata. An der Brust Alexanderowitsch leuchtet der Orden des Roten Arbeiters.

„Heute haben wir einen denkwürdigen Tag“, sagt er, sich an die Wähler wendend. „Wir wählen unsere Abgeordneten für das höchste Organ der Staatsmacht. Ich stimme heute mit Freude für das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK

der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmucha Medenbekowitsch Kunajew und für die Anstreicherin Bejzenkul Basijejewa Danijarowa aus der Bauverwaltung Nr. 17 des Trusts „Alma-Ata“.“

Das Kollektiv der Wohnungsbaukombinats hat den Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit Arbeitserfolge geehrt. Am Vorabend der Wahlen wurde ihm in feierlicher Atmosphäre die Rote Wandelröhre des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol für den Sieg im sozialistischen Unionswettbewerb überreicht.

In einem anderen Wahllokal stimmte als erster einer der ältesten Wähler Sergej Markowitsch Awruschtschenko Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, Mitglied der KPdSU seit 1919.

„Ich stimme für den Frieden auf Erden“, sagte er, „für die Frie-

denpolitik, die von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion durchgeführt unbeirrt und entschlossen verwirklicht wird, dafür, daß unser Leben von der Freude der schöpferischen Arbeit erfüllt sei, daß der Wohlstand der Sowjetmenschen steigt.“

Bis 12 Uhr hatten im Lenin-Wahlkreis von Alma-Ata mehr als 99 Prozent der Wähler gestimmt.

Mit Blumen, Lächeln und Großansehen wurde im Wahllokal die Schicht A. I. Siskowitsch empfangen. Sie war vollzählig unmittelbar vom Arbeitsplatz im Überlandkraftwerk Nr. 1 erschienen.

„Wir befinden uns unter dem unauflöslichen Eindruck von der Rede Leonid Iljitsch Breschnews auf der Zusammenkunft mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises“, sagte A. I. Siskowitsch. „Seine Worte gaben uns die Richtung des Geschehens gegenüber anspruchsvoller zu sein, produktiver, in besserer Qualität zu arbeiten und Materi-

allein zu sparen, fassen wir als Kampfbegriff an. Und wir werden alles daransetzen, um es zu realisieren.“

Das Wahllokal, das sich in der Mittelschule Nr. 19 befindet, war bereits um 6 Uhr morgens stark besucht. Pünktlich zur Zeit, die im Gesetz über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR festgesetzt ist, werden die Wähler aufgefordert, ihre Bürgerpflicht zu erfüllen.

Als erste verließen die Stimmzettel in die Wahlurnen der Tischler S. Achonow aus dem Holzbearbeitungskombinat, der Bewehrungsmeister J. W. Rodionow aus dem Kombinat für Baustoffe, der einsetzwerker A. A. Sorokin aus der Straßenbauverwaltung Nr. 18.

„Ich stimme für das weitere Gedeihen unserer Heimat“, sagte S. Achonow. „Einen neuen Kraftimpuls gab uns die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem Treffen mit den Wählern des Moskauer Baumann-Wahlkreises. Besonders

beeindruckend sind seine Worte darüber, daß jeder sich selbst fragen soll, ob er auch alles unternommen hat, um noch produktiver und besser zu arbeiten. Ich möchte unserer treuen Partei und unserer Regierung versichern, daß wir noch besser arbeiten werden.“

Die Abstimmung verlief aktiv. Die Wähler brachten ihre Billigung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, ihre Solidarität mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk zum Ausdruck, das gegen die chinesischen Aggressoren kämpft.

Zusammen mit den Arbeitern und Spezialisten der Volkswirtschaft befaßten sich aktiv an den Wahlen auch die Geisteswissenschaftler von Alma-Ata, die ihre Treue zur Sache der Partei und des Volkes sowie ihr Bestreben zum Ausdruck bringen neue Werke über die Größe der Errungenschaften der Sowjetmenschen zu schaffen.

„Der Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ist für uns

nicht nur ein Fest, sondern auch eine eigenartige schöpferische Rechenschaftslegung“, sagte der künstlerische Leiter von „Kasachkonzert“, Volkskünstler der Kasachischen SSR M. Abdullin. „Für die kulturelle Betreuung der Wähler wurden Dutzende Konzertrbrigaden organisiert, an denen führende Künstler und auch angehende Meister der Kunst unserer Republik mitwirken. Auf den Bühnen der Klubs und Kulturhäuser der Stadt und des Gebiets Alma-Ata sowie in anderen Gebieten tragen sie mit Begeisterung Lieder vor über unsere Heimat und die Kommunistische Partei, über die Verfassung des Landes, über die Einheit und unerschütterliche Freundschaft aller Brüdervölker unserer Sowjet-Heimat, über den Triumph der sozialistischen Demokratie.“

An der Betreuung der Wähler beteiligten sich auch die Latinkunstkollektive der Werke für Schwermetallenbau, für Schwachstromgeräte, des Wohnungsbaukombinats und anderer Betriebe der Stadt.

(KasTAG)

Triumph der sowjetischen Demokratie

Feierlich und einmütig

Vor dem Eingang zum Kulturpalast der Versuchsstation Rusajewka wehen Flaggen, flattern Transparente, klingen Musik. Die Werktätigen und Angestellten dieser Wirtschaft, einer der besten im Gebiet Kokschtetaw, kommen hierher, um für ihre Deputiertenkandidaten — den Direktor des Sowchos „Walichanowski“ Rabulija Nugmanow und die Arbeiterin des Kokschtetawer Werks für Gerätebau, Ljubow Karagajewa, zu stimmen.

Die Erfüllung der Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU (1978) begeben die Werktätigen der Versuchsstation das Fest der sowjetischen Demokratie — den Wahltag — mit neuem Arbeitsifer. Das Kollektiv der Station hat die Auflagen des verlassenen Jahres und der drei Planjahre vorfristig erfüllt.

Auch die Tierzüchter der Wirtschaft haben allen Grund, stolz zu sein. Seit Beginn des laufenden Jahres haben sie 162 Tonnen Fleisch an den Staat geliefert und somit die geplante Kennziffer von 175 Tonnen bedeutend überboten. Das Durchschnittsgewicht der gelieferten Rinder betrug rund 490 kg. In den zwei Monaten wurden über 370 Tonnen Milch gemolken. Die Veterinäre der Versuchsstation Michail Menschik, Semjon Kossucha und Jewli Iwanow erhalten als erste die Wahlzettel.

Vor einem Vierteljahrhundert waren sie aus der Ukraine hierher gekommen, um die unbefruchtete Ferganassteppe urbar zu machen. Jetzt sind die Veteranen bereits im Rentenalter; machen aber trotzdem ak-

tiv in der Wirtschaft mit. Während der heißen Ernteezeit helfen sie auf der Tenne, auch bei der Futterbeschaffung sind sie stets dabei.

Zusammen mit den Veteranen kommen zum Wahllokal auch Jugendliche, die zum erstmaligen Stimmen die Komsomolzinchen Tadjana Majewska, Tadjana Titowa und Lydja Katschkins. Im vorigen Jahr haben sie die Mittelschule absolviert und sind in der heimatischen Wirtschaft geblieben. Obwohl ihre Arbeitsläubigkeit erst begonnen hat, spricht man von ihnen als von einer neuen Generation. Das ist nicht bereits Aktivisten der kommunistischen Arbeit.

Der Vorsitzende der Wahlkommission Anatoli Belezki gratuliert den jungen Wählern und wünscht ihnen weitere erfolgreiche Arbeit.

Einer nach dem anderen kommen Menschen, um für die Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR zu stimmen. Unter ihnen ist Wilhelm Müller, Sieger im Traktorenwettbewerb, Fahrer eines K 700 und der Traktorist Iwan Jakowenko, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners. Es stimmen auch die Tierzüchter, die Kommunisten — Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Manap Sharmagambetow, Alexander Koch und Jakob Shatko. Seit Jahresbeginn betrug die Gewichtszunahme in ihrer Mastherde 800 Gramm pro Tag. Das ist das beste Resultat im ganzen Rayon.

Eugen KUCHMANN
Gebiet Kokschtetaw

Schon früh machten sich unsere Kokschtetawer gestern zum Wahllokal auf, um für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen zu stimmen. Festlich gekleidet, zu Fuß und mit Personwagen, alle gut gestimmt kamen sie, um die Deputierten in den Obersten Sowjet zu wählen.

Es fand ein kurzes Meeting statt. Der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission Woldemar Melchmann wandte sich mit einer kurzen Ansprache an die Versammelten. Er gratulierte ihnen zum Fest aller Völker der Sowjetunion zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR — und wünschte allen Deputierten ein glückliches Leben in der Heimat.

„Das Mitgefühl des Kokschtetawer Christian Vogel sagte: „Wir befinden uns noch alle un-

Mit Freude und Begeisterung

ter dem Eindruck der gesungenen Rede des Genossen L. I. Breschnew, mit der vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises in Moskau auftrat. Er sprach davon, was uns allen am Herzen liegt: von dem Kampf um die Erhaltung des Friedens, von unserer großen Aufbaubarbeit zum Wohle der Völker unserer Heimat. Ich bin glücklich, daß ich heute für die Sowjetherrschschaft für unser glückliches Leben stimmen werde.“

„Ich wähle heute zum erstmaligen“, sagte der Mechanist Alexander Wolkow. „Ich stimme für die Bau-

arbeiterin Damelja Baumuratowa und den ersten Sekretär des Pawlodarer Gebietspartei-Komitees Boris Issajew.“

„Heute ist ein großes Fest für uns alle — wir wählen unser höchstes Machtwort“, sagte der Schärer Wacht Opanasjew. „Wir sind es gewohnt, ein Fest mit guter Arbeit zu würdigen. So ist es auch heute. Die Stahlgießerei geht organisiert vorstatten, und wie in der Milch-, so auch in der Fleischlieferung ist unsere Wirtschaft der Zeit voraus. Ich wähle heute mit großer Freude.“

Ja, unsere Kokschtetawer waren gestern in bester Stimmung, denn wer seine Pflicht bestens erfüllt, kann nicht schlecht gestimmt sein. Es genügt hier wohl zu sagen, daß der Thälmann-Kolchos im Vorjahr die Pläne in allen Positionen überboten und 2.650.000 Rubel Reingewinn gebucht hat. Auch im vieren Jahr des zehnten Planjahres ist unser Gebietskolchos mit der Erfüllung der Produktionspläne und sozialistischen Verpflichtungen.

„Genau um sechs Uhr öffnen sich die Türen des festlich geschmückten

Wahllokals. Der Wahlgang beginnt. Jedem Wähler saluieren an der Wahlurne die Pioniere. Die Wahlen verlaufen organisiert. Bereits um zehn Uhr vormittags haben alle Wähler schon gestimmt.

Aber das Fest nimmt seinen Fortlauf. Im Kulturhaus der Zentralstadt, in den Klubs der Abteilungen Bogdanowa und Duchownik spielt man unermüdlich zum Tanz auf, wird gesungen, werden Filme vorgeführt.

Die Wahlen haben bei unseren Kokschtetawern einen unvergleichlichen Eindruck hinterlassen.

Viktor MORGENSTERN,
Sekretär des Partei-Komitees im Thälmann-Kolchos
Gebiet Pawlodar

Dorfleute stimmen

„Es ist noch früh am Morgen, aber im Kulturhaus des Kolchos „Pobeda“ herrscht schon ein lautes Treiben. Die Mitglieder der Wahlbezirkskommission sind bereits an ihren Plätzen, der Vorsitzende der Kommission, Parteisekretär der Wirtschaft Kalykei Jegenberdiejew erteilt die letzten Aufträge an seine Kollegen, besichtigt noch einmal die Wahlkabinen, prüft die Wahlurnen. In einigen Minuten werden schon die ersten Wähler ankomen. Man hat eben aus der zweiten Abteilung des Kolchos angefordert: zwei Busse mit den Wählern sind unterwegs.“

Draußen ist ein Motorengeräusch zu hören, fröhliche Stimmen erklingen.

„Einen schönen guten Morgen, Kalykei!“, Salam, Genosse Sekretär: „Einer nach dem anderen treten die Dorfleute an die Tische mit den Wahlzettel heran, immer mehr Deputiertenkandidaten sind geschmückt im Saal des Kulturhauses.“

Man spürt die feierliche Atmosphäre des angebrochenen Tages.

Die Einwohner des Kolchos „Pobeda“ Rayon Tjukubas, begannen die Wahlen zum Obersten Sowjet unseres Staates.

Schon gegen Mittag trat in der Rayonzentrale „Majak“ die Nachricht der Wahlkommission aus dem Kolchos „Pobeda“ ein, daß alle Wähler der Wirtschaft abgestimmt haben.

Anschließend fand im Kulturhaus des Kolchos eine Festversammlung der Dorfleute statt, an der sich Mitarbeiter der Rayonzentrale, Sekretäre des Rayonpartei-Komitees beteiligten.

„Der heutige Tag wird noch lange in unseren Gedächtnissen bleiben“, sagte der Kokschtetawer, Deputierter des Obersten Sowjets der Republik Alexander Iwanowitsch Tereschtschenko. „Die Wahlen in das höchste Organ der Staatsmacht verließen in unserer Wirtschaft wie ein wahres Volks-

fest. Einmütig stimmten unsere Wähler für die Kandidaten des unschätzbaren Blocks der Kommunisten und Parteigenossen, für die würdigen Söhne und Töchter des Volkes.“

„Im Leben eines jeden Menschen gibt es ganz besondere Tage, meinte der Komsomolze Jakob Reher. „Solch ein Tag ist für mich der heutige, da ich mich zum erstmaligen an den Wahlen in das höchste Organ der Staatsmacht beteiligte. Heute sehe ich meine allererste Pflicht darin, gewissenhaft für das Wohl des Volkes, für das Wohl der Heimat zu arbeiten.“

Der Tag neigt sich seinem Ende zu. Eines nach dem anderen leuchten die Fenster in der Abenddämmerung auf. Die Dorfleute bereiten sich auf einen neugierigen Arbeitstag vor; sie sind fest entschlossen, den Arbeitsschweiger, der im Kolchos zu Ehren der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geherrschet hatte, auch in den morgigen Tag zu tragen.

Alexander FRANK,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Tschiment

Für das Glück unserer Heimat

(Schluß, Anfang S. 1)

sten und Parteigenossen haben die Werktätigen der Gebirgssowchose für Maraluzki gestimmt, die Viehzüchter und Weinbauern in den südlichen Rayons des Gebiets, die Bergarbeiter, Hüttenwerker, Energiearbeiter von Leninozork, Szyrjansk, Serebjansk und Schenomaicha. In die Jagdreviere der Gebirgstaiga wurden die Wählern mit Hubschraubern befördert.

Jeder von uns hat das Recht, zu sagen: Wir haben bereits viel geleistet. Genosse L. I. Breschnew auf dem Treffen mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises der Stadt Moskau sagte jedoch: „Wir können und müssen noch besser arbeiten zum Wohl unseres Volkes und unserer sozialistischen Heimat.“

Heinrich BORN,
Vertreter Bauerschaft der Kasachischen SSR, Maurerbrigadier im Trust „Altajswinstrot“

menschen, für das weitere Gedeihen der sozialistischen Demokratie.“

Deshalb schenken wir Sowjetarbeiter der Lösung von Wirtschaftsaufgaben tagtäglich unsere Aufmerksamkeit. Hier bietet sich für den örtlichen Sowjet und sein Vollzugskomitee ein sehr großes Tätigkeitsfeld. Altkannt ist die Tatsache, daß die Schaffung optimaler Lebensverhältnisse — für die Werktätigen des Dorfes zur Verankerung der Kader auf dem Lande wesentlich beiträgt.

In den letzten Jahren veränderte sich unser Dorf sehr. Wir errichteten einige Mehrfamilienhäuser, eine Schule, ein Kinderkombinat, das Sowchoskontor, das Kulturhaus mit Bibliothek, eine Arztstelle. Der Stolz unseres Dorfes ist das Handlungszentrum mit einer schönen Speisehalle, die sich oft in einen Hochzeitsaal verwandelt. Im Komplex befindet sich auch das Gasthaus und die Dienstleistungsstellen.

Das Dorf ist gasifiziert und die Wohnungen sind an die Zentralheizung und Wasserleitung angeschlossen. Der Dorfsowjet, die Partei- und Wirtschaftsorgane sorgen ständig auch für die Schaffung normaler Arbeits- und Lebensverhältnisse in den Abteilungen, Farmen und Feldstützpunkten. Der arbeitende Mensch findet hier alles Nötige zur kulturellen Erholung. Der Feldstützpunkt ist für den Mechanist ein zweites Zuhause geworden. Auf jeden jeden wartet hier ein kräftiges Mittagessen, ein warmes Bad und ein reines Bett!

Immer schöner und wohlgeleiteter wird unser Dorf, immer wohlhabender wird das Leben der Dorfgenossen. Es ist ein ganz wünschliches Dorf, wie es tausende gibt. Aber wir können auch an unserem Beispiel die große Fürsorge unserer Partei und Regierung, um die weitere Steigerung des Lebensniveaus der Sowjetmenschen beobachten.

Alexander PIWEN,
Vorsitzender des Dorfsowjets des Volksdeputierten Neschenka,
Gebiet Kokschtetaw

Zum Wohl eines jeden

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte ich die Rede des Genossen L. I. Breschnew. Seine Gedanken über die weitere Vertiefung der sozialistischen Demokratie und über die Ausmaße der Wandlungen, die sich in unserem Land vollziehen haben, wurden von unserem ganzen Leben bestätigt, von dem Leuten jeden Arbeitskollektivs, darunter auch von dem unserm Sowchos „Pobeda“.

Uns ist besonders der Gedanke L. I. Breschnews naht, daß die Partei die unbedingte Erfüllung des vom XXV. Parteitag angenommenen sozialen Programms gewährleisten wird, indem sie auch weiterhin der Verbesserung des Lebens der Sowjetmenschen, der Erhöhung des Gehalts und der realen Einkünfte der Werktätigen, dem Bau von Wohnhäusern große Aufmerksamkeit schenken wird.

Unser Ziel, sagte Genosse L. I. Breschnew, ist dauerhafter Frieden und Sicherheit für das Sowjetvolk, dauerhafter Frieden und friedliche Zusammenarbeit zwischen allen Staaten der Welt. Und für die Erreichung dieses Zieles werden wir unermüdlich kämpfen, ohne Kraft und Energie zu schonen.“

Wir Sowjetmenschen billigen und unterstützen, da wir wissen, diese Erklärung und wollen sie durch unsere Arbeit unterstützen.

Frieda DIPPEL,
Bibliothekarin, Gebiet Nordkasschstan

„Uns ist besonders der Gedanke L. I. Breschnews naht, daß die Partei die unbedingte Erfüllung des vom XXV. Parteitag angenommenen sozialen Programms gewährleisten wird, indem sie auch weiterhin der Verbesserung des Lebens der Sowjetmenschen, der Erhöhung des Gehalts und der realen Einkünfte der Werktätigen, dem Bau von Wohnhäusern große Aufmerksamkeit schenken wird.“

Unser Ziel, sagte Genosse L. I. Breschnew, ist dauerhafter Frieden und Sicherheit für das Sowjetvolk, dauerhafter Frieden und friedliche Zusammenarbeit zwischen allen Staaten der Welt. Und für die Erreichung dieses Zieles werden wir unermüdlich kämpfen, ohne Kraft und Energie zu schonen.“

Wir Sowjetmenschen billigen und unterstützen, da wir wissen, diese Erklärung und wollen sie durch unsere Arbeit unterstützen.

Natalie GORBATKO,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasschstan

Mal an der Aussendung.

„An dieses Jahr werde ich mich langsam erinnern“, sagt Emma. „Ich stimme für die Leninsche Partei, die uns das Recht auf Studium, Arbeit und freie Berufswahl eingeraumt hat und uns eine leuchte Zukunft sichert.“

Die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR verließen einig und organisiert. Als erste — bereits gegen 10 Uhr morgens — hatten die Wähler der Dörfer Eiltoje, Podgornoje und „Klara Zeikin“ die Wahlen abgeschlossen.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasschstan

Die Macht des Staates festigen

Die Stadt Zelinograd ist festlich geschmückt. Überall sieht man Menschen, die zu den Wahllokalen eilen. Es hatte noch nicht sechs geschlagen, aber im Lokal des Wahlkreises Nr. 27/8, im Wohnheim des Werkes „Zelinogradmasch“, waren schon viele Wähler eingefroren. Der Vorsitzende der Wahlbezirkskommission Georgi Alexejewitsch Geraschtschenko eröffnete das feierliche Meeting. Das Wort ergab der Kenner Kurundajew, einer der ältesten Wähler. Er sprach über die großen Rechte, die die neue Verfassung der UdSSR den Bürgern unseres Landes einräumt. Es ist ein großes Glück, in unserem Land zu leben und zu schaffen.

Die Zeit seit den vorhergegangenen Wahlen war eine Zeit der bedeutungsvollen Entwicklung des Werkes „Zelinogradmasch“. Es wurden hier drei neue sehr gefragte Landmaschinen gemastet. Die Uetzgeschicht des Betriebes stellt jetzt zwei Maschinen mit dem staatlichen Gütezeichen her. Zusammen mit dem Werk wachsen auch die Menschen. Über 900 Personen haben in dieser Zeit Hoch-, Fach- und Autotechniker absolviert. Mit jedem Jahr wächst der Lohn an, jetzt macht er im Durchschnitt schon fast 199 Rubel pro Monat aus. In Erholungsheimen und Heilanstalten können hunderte Mitarbeiter des Betriebes neue Kräfte sammeln. Über 200 Familien verbessern ihre Wohnungsverhältnisse. Darüber sprach in seiner Rede Sergej Waz, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, Meister der Abteilung Nr. 1. „Auf uns alle hat die jüngste Rede des Genossen L. I. Breschnew einen großen Eindruck gemacht“, sagte er. „Wir sind bereit, noch besser zu arbeiten, die Macht unserer Heimat zu festigen.“ Sergej Waz erzählte darüber, welche großen Arbeitsschweiger die Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hervorgerufen hatte. „Zwei Abschnitten, drei Brigaden, über 200 Schrittmacher der Produktion haben zu Ehren dieses Festes 3,5 Jahrlöhne bewältigt.“

Man konnte sehen, daß die junge Dreher Wladimir Dergatschow sehr aufgeregt ist. Er sagte: „Der

heutige Tag ist für mich ein doppelt fest. Heute bin ich 18 Jahre alt geworden und heute verlaufen die Wahlen in das höchste Organ unserer Staatsmacht. Ich habe also das Glück, mich zum erstmaligen daran zu beteiligen. Ich gehe meine Stimme für unsere Kommunistische Partei, für den Sowjetstaat ab, die alles tun, daß die Jugend ihren würdigen Platz im Leben findet. Ich organisiert gegen die Wahlen auch in dem Wahlbezirk Nr. 72/53. Hier sprachen die ältesten Wähler A. K. Subarawa, S. W. Kowal, die Studenten Artur Gerner und Alexander Furman. Die jungen Wähler äußerten ihren herzlichen Dank der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew für die große Fürsorge um die Jugend.

Wie man uns mitteilte, haben in der Stadt Zelinograd 40 Prozent der Wähler bis 10 Uhr Morgens gewählt.

Alfred FUNK,
Korrespondent der „Freundschaft“

Kandidaten des Volkes

Mit hohen Leistungen an allen Abschnitten der Volkswirtschaft beginnen die Kohlen- und Hüttenwerker, Chemie- und Bauarbeiter, Kokschtetawer und Sowchosarbeiter das allgemeine Volksfest — die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR.

Nachts hatte es geschneit, und der Schnee hat die Kronen der Fichten auf dem breiten Prospekt des Wohnbezirks Süd-Ost verschleiert. Trotz der Vorbestürmung in die Wege zu leiten, für Genossen Tokumajew — Hilie im Bau und in der Einrichtung der stadtnahen Erholungszone am Staubecken Fjodorowa zu erweitern.“

An der Wahlurne steht der Arzt Albert Moser. Er hat die Karagandaer Medizinische Hochschule absolviert.

„Ich wähle nicht zum erstmaligen“, sagte Moser. „Es ist mir eine Freude, zu wissen, daß unser Leben sich von Jahr zu Jahr immer mehr verbessert. Da wäre z. B. unser Süd-Ost-Bezirk, wo die Wähler unseres Wahlkreises wohnen. Kurz vor den Wahlen wurde ein Kinderkrankenhaus in Nutzung gegeben.“

Die Einwohner von Karaganda stimmen einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteigenossen.

Woldemar BORGER,
Korrespondent der „Freundschaft“
Karaganda

Denkwürdiger Tag

„6. Uhr morgens. Im Wahllokal des Wahlbezirks Nr. 63/62 in Alimata werden zu dieser frühen Stunde die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Wähler getroffen. Der Eingang des Kulturhauses des Werks für Schwermaschinenbau ist festlich geschmückt. Im Saal, wo die Wähler erhalten werden, Musik und ein Konzert der Laienkünstler hören werden können, sind Porträts der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Stände und Diagramme aufgestellt.“

Die Wähler versammeln sich zu einem Meeting, das von Schamschad Berkimbajewa, Erste Sekretärin der Stadtbezirkspartei-Komitees, eröffnet wird.

„Vierelnah Jahr sind eine kurze Zeitspanne im Leben einer Stadt, dennoch sind sie für die Werktätigen unseres Bezirks von großer Wichtigkeit und bedeutsam. 35 Arten von Industrieerzeugnissen, die

Durch Arbeit unterstützen

Die Werktätigen von Nikolajewka wählten gestern ihre Kandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR: Die Brigadierin des Popawlowsker Werks für Stielmechanismen Rajsja Fjodorowna Bownina — in den Nationalitätensowjet und den Sekretär des ZK der KP Kasachstans Sattar Nurmaschewitsch Imaschew — in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Vorbereitung und die Durchführung der Wahlen waren ein großes Ereignis im Leben unseres Landes. Davon zeugten die zahlreichen Treffen der Volkskandidaten mit ihren Wählern am Vorabend des großen Volksfestes. Besonders eindrucksvoll war das Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises der Stadt Moskau.

Aufmerksam hörten wir uns seine Rede auf diesem Treffen an. Uns Sowjetmenschen ist besonders teuer, daß unsere Partei und die Sowjetregierung den Sowjetvolk einen dauerhaften Frieden für seine Aufbauarbeit sichern.

„Unser Ziel“, sagte Genosse L. I. Breschnew, ist dauerhafter Frieden und Sicherheit für das Sowjetvolk, dauerhafter Frieden und friedliche Zusammenarbeit zwischen allen Staaten der Welt. Und für die Erreichung dieses Zieles werden wir unermüdlich kämpfen, ohne Kraft und Energie zu schonen.“

Wir Sowjetmenschen billigen und unterstützen, da wir wissen, diese Erklärung und wollen sie durch unsere Arbeit unterstützen.

Frieda DIPPEL,
Bibliothekarin, Gebiet Nordkasschstan

Ein großes Tätigkeitsfeld

Genosse L. I. Breschnew sagte in seiner Rede auf dem Treffen mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises in Moskau: „Die sowjetische Demokratie kann und muß dem wirtschaftlichen Fortschritt noch besser dienen, und der wirtschaftliche Fortschritt war und bleibt das Fundament, die materielle Grundlage für die bestmögliche Sicherung der Rechte und Freiheiten der Sowjet-

„Eine leuchte Zukunft“

Vertreter der Generation, die die Greuel des Krieges kennt, darum stimme ich für Frieden in der ganzen Welt. Ich weiß, daß vielleicht nicht in diesen Minuten auf dem Boden des sozialistischen Vietnam Schüsse krachen, Granaten krepieren! Unser Volk brandmarkt die Pekinger Clique, die sich überzeugt, daß das Brudervolk Vietnams die Aggressoren abwehren wird. Die gerechte Sache wird siegen.“

Emma Försch ist zu den Wahlen zusammen mit den Eltern gekommen. Sie beteiligt sich das erste

Dank der Ackerbauern

„Das Kulturhaus des Sowchos „Kokoskasi“ war gestern Anziehungspunkt für Ackerbauern, Viehzüchter, Arbeiter und Kriegsveteranen, Schüler der Berufsschule, Lehrer, Angestellte kamen hierher im Wahllokal, um für ihre Deputiertenkandidaten in das höchste Machtkolchos unseres Landes zu stimmen.“

Die Agitatoren und die Mitarbeiter des Kulturhauses hatten sich Mühe gegeben, das Wahllokal festlich geschmückt. Im Saal klang Musik, Paare tanzten. Die Laienkünstler des Sowchos hatten für die Wähler ein inahtraisches, spannendes Kulturprogramm vorbereitet. In ihren Darbietungen klang der Stolz auf die Arbeitsmenschen, auf unsere ruhmreiche Heimat. Überall herrschte frohe elektrische Stimmung.

Unter den ersten Wählern traten an die Wahlurne die Buchhalterin Swetlana Salykowa, Wolodyja Rejninger aus der Berufsschule und der Elektriker Woldemar Zeibel, die zum erstmaligen abstimmten.

Die Sowchosarbeiter begannen den Wantag mit guten Leistungen in allen Wirtschaftsbereichen. Den wirtschaftlichen Erfolge ist in den letzten Jahren auch das Lebensniveau bedeutend eingestiegen. Die Ackerbauern wohnen in gut eingerichteten Häusern. Ihnen stehen auch verschiedene sozial-kulturelle Einrichtungen zur Verfügung.

Unsere Werktätigen stimmen für die Kandidaten des unschätzbaren Blocks der Kommunisten und Parteigenossen und drücken der friedlichen Politik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung ihre einmütige Billigung aus, daß ihr alle Erfolge im kommunistischen Aufbau zu verdanken sind.

Jana HERGENRODER,
Kulturschaffende
Gebiet Kustanai

Von Tatendrang erfüllt

In der Atmosphäre eines hohen politischen Aufschwungs begreifen die Einwohner des Wahlkreises Nr. 21/21 in Dshambul den Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. Hunderte Menschen kamen am 4. März ins Wahllokal, um ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten des unschätzbaren Blocks der Kommunisten und Parteigenossen abzugeben.

„Der heutige Tag führt uns allen mit neuer Kraft den Triumph der wahren Volkdemokratie vor Augen“, sagte der namhafte Arbeiter D. Amanschubur auf dem Meeting der Wähler, das im Wahllokal stattfand. „Zu all den großen Errandungen, die sich in den letzten Jahren im Leben unseres Landes, im Leben unserer Stadt vollzogen haben, haben auch wir Dshambuler unser Scherlein beigetragen.“

Adam WOTSCHHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

Großartig!

Nachdem wir um 8 Uhr morgens unsere Bürgerpflicht erfüllt hatten, machten wir einen Spaziergang durch die Stadt. Unglaublich, daß nur vier Jahre seit den vorigen Wahlen verlossen sind, daß alle diese schönen neuzugestrichen Häuser in so kurzer Zeit entstanden sind! Viele Straßen sind gar nicht mehr zu erkennen und wieviele Bäume wurden angepflanzt in der letzten Zeit. Sie geben unserem Pawlodar ein ganz neues Ansehen. So kommen wir zum Platz der Verfassung.

Drei junge Studenten der Pawlodarer Pädagogischen Hochschule kommen uns entgegen. Sie grüßen. Ich trage Anna Giesch, Studentin im dritten Studienjahr, woran sie beim Wahltag gedacht hat. Sie lächelt und sagt: „Ich bin erst unlängst 19 geworden, habe zum erstmaligen das Glück gehabt, mein Stimmrecht auszuüben. Es ist ein wunderbares Gefühl, ein großes Recht! Meine Altersgenossen und ich müssen es mit unserem ganzen künftigen Leben rechtfertigen. Wie? Zunächst natürlich durch gewissenhaftes Studium, durch Verantwortungsgelb. Die Höhe der geistigen Reife anstreben — das ist für uns künftige Lehrer besonders wichtig.“

Auch die zwei Jungen haben zum ersten Mal gewählt. Woldemar Grenzer, Student des zweiten Lehrjahrs, sagt nachdenklich: „Ja, es ist ein großer Ansehenspunkt für die Sowjetmacht zu stimmen, denn sie gibt uns das Recht auf freie Arbeit, Glück und selbständige Wahl des Lebenszieles.“

„Ich“, nimmt Friedrich Schander, der dritte junge Mensch, Philologie-Student der Pädagogischen Hochschule das Thema auf. „Allein schon zu leben hier, in unserer Heimatland, ist ein großes Glück.“

Wir verabschieden uns, gehen weiter. Und da denke ich daran, daß wir zum zehnten Mal in den Obersten Sowjet der UdSSR gewählt haben, und daß wir bei den ersten Wahlen genau solche junge hoffnungsvolle Studenten waren wie diese drei.

Nelly WACKER,
Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR

In den Bruderländern

Auf festem Kurs

BERLIN. Die Werktätigen der DDR rüsten zum 30. Gründungstag ihrer Republik...

erfüllen und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. In die Volkswirtschaft der DDR sollen in diesem Jahr 500 neue technologische Neuerungen einfließen...

Freunde helfen

SOFIA. Die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftliche Hilfe einen großen Beitrag zur Entwicklung der Landwirtschaft in Bulgarien...

die funktionierende Schule organisiert. Im Zentrum, das in drei Jahren seines Bestehens unter den Werktätigen der Landwirtschaft sehr populär geworden ist, erhalten Tausende bulgarische Spezialisten...

Großen Beistand leisten ihren bulgarischen Kollegen die Vertreter der sowjetischen Traktoren- und Traktorenreparaturwerke von Leningrad, Charkow, Wolgograd, Tscheljabinsk...

Neue Erfolge

ULAN-BATOR. Den 10. Jahrestag der Unabhängigkeit der Mongolei feierte die Hauptstadt Ulan-Bator...

des laufenden Planjahres erfüllt hat sich der Viehbestand um 10,7 Prozent vergrößert. Somit haben sich die Viehzüchter das für das Jahresende vorgemerkte Ziel erreicht...

Arbeitsenthusiasmus

HAVANNA. Die Spatula der kubanischen Metropole Alamar wurde zum ersten Mal ausgetauscht...

den in Erweiterung des Appells der Partei aus dem vergangenen Jahr geerbte Wohnungslieferungsplan schleudert zu liquidieren. Unter Leitung von Bauarbeitern haben die Freiwilligen mit der Bebauung der Siedlung begonnen...

Sie haben viele Kinder

In der DDR nehmen die Werktätigen aktiv an der Bildung und Erziehung der Jugend in den Schulen teil. Tausende Arbeitskollektive haben hierzu neue Patenschaften übernommen...

und Frankreich ja sogar bis nach Japan auf Reisen geschickt werden. Und auch die Mitglieder der Brigaden sind sticht. Dauerhaft über die Klassenarbeit zu renovieren, geschah auch das gemeinsam. Gemeinsam demonstrieren sie am 1. Mai und gemeinsam feiern sie den Tag des Lehrers...

Am Beispiel ihrer Brigaden lernen die Kinder vom ersten Schuljahr an, Achtung vor der Arbeit, vor den Leistungen, Erfolgen und Problemen ihrer „Patenkelter“ zu haben.

In dieser kameradschaftlichen und vertrauensvollen Atmosphäre festigte sich die Lernhaltung der Schüler, wuchs der Kollektivismus der Klasse, entwickelte sich eine gesunde Einstellung zum Leben und zu den vielen Fragen, die es stellt.

aus aller Welt

Heftige Proteste gegen Neutronenwaffenpläne

Die USA-Offentlichkeit setzt sich dafür ein, daß die Neutronenwaffe verboten wird. Die Liga der Kriegsgegner hat einen Appell erlassen, die Kernwaffenarsenale abzubauen...

Zuschritt an die Zeitung „Daily World“ fest, es sei an der Zeit, die Befürworter, die Neutronenwaffe sei für die Gewährleistung der nationalen Sicherheit der USA notwendig, zur Ordnung zu rufen...

bei den einfachen Menschen der Schweiz Protest und Empörung hervorgerufen. Der Schweizer Arbeiter Krumm erklärte in einem TASS-Gespräch: „Wir sind der Ansicht, daß diese ungeheuerliche Waffe als Massenvernichtungsmittel verboten werden muß“...

Aggression verurteilt

Der heimtückische Überfall der chinesischen Aggressoren auf die Sozialistische Republik Vietnam hat mit Nachdruck der Internationale Verband der Gewerkschaften verurteilt. In einer Erklärung, die auf einer Sitzung des Büros des Verbandes in Sofia angenommen wurde, heißt es: „Der Vorgehen des chinesischen Expansionsisten ist eine Herausforderung an alle friedliebenden Kräfte...“



BRD. Diese Plakate der Teilnehmerinnen der Demonstration sprechen bereit von der rechtlosen Lage der westdeutschen werktätigen Frauen...

len Angaben zufolge ist der Durchschnittsverdienst der Frauen in der Industrie um 32 Prozent niedriger als derjenige der Männer, bei den Angestellten macht dieser Unterschied 36 Prozent aus.

VNA: Abfuhr an Pekinger Hegemonisten

Die Pekinger Machthaber weiten den Aggressionskrieg gegen Vietnam aus und konzentrieren in den nördlichen Provinzen der DRV starkes Infanterie-, Panzer- und Artilleriecontingent...

Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA berichtet, ziehen die chinesischen Aggressoren weiterhin große Kräfte in der Stoßrichtung Lang Son zusammen. Hier tobte erbitterte Kämpfe, bei denen dem Gegner große Verluste an Menschen und Material zugefügt wurden...

Seit Beginn der chinesischen Aggression haben die vietnamesischen Streitkräfte die Angehörige der Volksmiliz mehr als 27.000 feindliche Soldaten kampfunfähig gemacht sowie 200 Panzer und Schützenpanzer zerstört...

Ein VNA-Korrespondent berichtet aus der Provinz Lang Son: „Wir kamen in die Kommune My Cao nördlich der Stadt Lang Son, die von den chinesischen Aggressoren eben geräumt werden mußte.“

Etwa 400 Häuser der Völkerschicht (Nun 7 km von der Grenze entfernt) stehen noch in Flammen. Das gesamte Gebiet zwischen den Dörfern Na Moau und Po Lai sich über 20 km ausdehnende fruchtbare Land ist völlig verwüstet...

Überall sehen wir Spuren bestialischer Verbrechen. Das Dorf Ta Lai ist völlig zerstört. Bäume liegen am Boden. In einem Graben liegen wir fünf verholzte Leichen von Zivilisten, verbrannt durch Flammenwerfer des Aggressors...

In der benachbarten Kommune Ta Nien haben die Interventionen noch schrecklichere Verbrechen verübt.

Die materielle Lage der chinesischen Werktätigen

In den letzten zwei Jahren wird in China über die materiellen Anreize für die Werktätigen viel geredet und geschrieben. Es handelt sich um die Lohnpolitik, die Arbeitsbedingungen, die Wiederherstellung des Systems materieller Stimulierung...

Zwanzig Jahre danach

Bekanntlich wurde in China seit ca. zwanzig Jahren keine nennenswerte Lohnerhöhung vorgenommen. In der gleichen Periode war der Prozeß der Einstufung in höhere Lohngruppen streng eingeschränkt...

Mehr arbeiten, aber nicht immer mehr verdienen

Um die offenkundig geordnete Arbeitsunzufriedenheit der chinesischen Werktätigen zu überwinden, griff man in Peking noch zu einem Kniff. Seit Ende 1977 entbrannte in den Zeitungsseiten eine Diskussion über materielle Anreize...

Erzwingende Maßnahme, älter Kurs

Es sieht so aus, als sei die jetzige Peking-Führung ernsthaft über die niedrige Arbeitsaktivität der chinesischen Werktätigen beunruhigt und es erblicke sie darin eine ernste Gefahr für die Realisierung ihrer ehrgeizigen Wirtschaftspläne...

Erzwingende Maßnahme, älter Kurs

Bei der Einschätzung der Maßstäbe der Lohnerhöhung muß man jedoch darauf hinweisen, daß damit die Senkung der durchschnittlichen Einkommen der Arbeiter und Angestellten kaum wettgemacht wurde...

ROM. Urteil im Lockheed-Prozess

Das Gericht behält den ehemaligen Verteidigungsminister Mario Tanassi für schuldig und verurteilt ihn zu zwei Jahren und vier Monaten Haft und entzog ihm das Abgordernmandat.

Die anderen Angeklagten wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt.

Der ehemalige Kommandierende der Luftkräfte der NATO im Südwesteuropas, General de Flieger A. D. Dulio Fanelli, der auch den Posten des Stabschefs der Luftkräfte Italiens innehatte, bekam ein Jahr und 9 Monate Gefängnisstrafe.

Spanien blickt in das Morgen

Das spanische Volk hat erneut seine Entschlossenheit bekräftigt, aus der restlosen Bewältigung des Faschismus und auf Fortschritt auf dem Wege von Freiheit und Demokratie hinzuwirken.

Die Kommunistische Partei Spaniens konnte ihre Vertretung im Parlament ausbauen und sich im Wahlsieger als Abgeordneter auf dem dritten Platz behaupten. Dieser Erfolg der KP Spaniens ist aus dem Blickwinkel der Kommunisten während des ganzen Wahlkampfes herauszufassen besonders gelungener Angriff seitens der konservativen Kräfte waren, die auf die eine oder andere Art auf eine Rückkehr zu früheren Zuständen hinarbeiten.

In der Tat: den größten Wahlerfolg haben die drei Parteien zu verbuchen, die sich klar und unzweideutig gegen den Franquismus und für die Verfassung ausgesprochen haben. Die durch ein Referendum im Dezember 1978 gebilligt worden ist und einen Strich unter die schwere Vergangenheit zieht.

Wie auch schon gut informierte politische Beobachter vor der Wahl vorausgesagt hatten, erhielt keine der Parteien die absolute Mehrheit der Mandate. Die regierende Union des Demokratischen Zentrums blieb die stärkste Partei des Landes und konnte ihre Position in der Regierung behaupten.

Diejenigen, die immer noch oben den Franquismus predigen, müssen sich mit einem Sitz begnügen.

Insgesamt haben die Wahlen keine wesentliche Veränderung im politischen Leben Spaniens gebracht und eine gewisse Gesinnungsstabilität der Spanier demonstriert, die sich erst vor relativ kurzer Zeit von der schweren Vergangenheit befreit haben.

Die Sozialistische Arbeiterpartei hat ihre Stellung als zweitstärkste Partei des Landes behauptet.

Was gewinnt also der chinesische Arbeiter und Angestellte?

Der stimulierende Effekt von der Erhöhung der Einkommen wird in China dadurch rapid gemindert, daß die Möglichkeiten der Arbeiter und Angestellten, ihr Geld frei auszugeben, begrenzt sind, sowie die Nachfrage der Bevölkerung nach Waren unzureichend gedeckt wird.

In der VR China ist solche Erscheinung weit verbreitet wie Zwangsparkontos für einen wesentlichen Teil des Geldumkurses in einem kürzlich erschienenen „Renmin ribao“ gebrachten Brief wurde mitgeteilt, daß der Volksmund die Mitarbeiter der Sparkassen als „Geldpresser“ getauft hat.

In der VR China besteht bis jetzt das Rationierungssystem, das nicht nur solche lebenswichtigen Waren wie Getreide, Pflanzenöl, Fleisch, Baumwollstoffe u. a., sondern auch eine sehr weite Palette von industriellen Umfaßt. Mehr noch, es besteht Mangel auch an vielen formell nichtrationierten Waren.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

Die Analyse der realen Veränderungen in der Politik der jetzigen chinesischen Führung auf dem Gebiet des materiellen Wohlstands der Arbeiter und Angestellten führt überzeugend vor Augen, daß der Kurs der Peking-Führung auf das Fortbestehen des niedrigen, nicht auf die Existenzminimum der chinesischen Bevölkerung abzielt.

S. SOLOTOV (APN)



Hier ist es schön

„Sascha, du kannst heute zu Hause bleiben“, sagte die Mutter. „Ich habe Ruhetag“.

Lebensfreude

Im Dorf Brewskiole, Rayon Sary-Agatsch, kam mir eine junge stattliche Frau entgegen.

„Familien dynasty“ Das sind mein Mann Wassili und unsere fünf Aeltesten: Sascha, Jura, Mischa, Iwan und Fiodor.

Aber zur Erntezeit sind alle fünf neben dem Vater auf ihren Mähdrehsen. Während der letzten Ernte hat unsere Familien-Arbeitsgruppe 1400 Hektar abgemäht, 1680 Tonnen Korn gedroschen.

„Es ist schön, daß unsere Söhne Vaters Werk eingeschlagen haben und Mechanisatoren geworden sind“, sagt Valentina Petrowna.

So haben es die Eltern — heute schon Veteranen der Landwirtschaft — verstanden, ihren Kindern die Liebe zur Erde, zur Landwirtschaft, anzuerkennen, ihr Leben vollwertig und freudig zu gestalten.

„Es ist schön, daß unsere Söhne Vaters Werk eingeschlagen haben und Mechanisatoren geworden sind“, sagt Valentina Petrowna.

Eleonora LEVIZKAJA

Gebiet Tschimkent

Die Lehrmeisterin

Vera Götz leitet das Möbelschiff Nr. 29 in Maili-Sa, das die Einwohner und die Gäste der Stadt gern besuchen.

„Ich habe Glück mit meinen Lehrlingen. Die Mädchen arbeiten gut und nehmen alles in Nu auf“, sagt Vera Alexandrowna zufrieden.

Vera Arbeitstag ist immer ausgefüllt. Als Volkskontrolleur überprüft sie auch andere Verkaufsstellen, als Mitglied der ständigen Produktionsberatung nimmt sie an deren Sitzungen teil und organisiert Konferenzen der Kunden.

Wladislaw KRIRANOW

Kirgisien

Dienst guter Stimmung

Man nennt das Dienstleistungswesen einen Dienst guter Stimmung, denn davon wie schnell und qualifiziert eine Bestellung in der Schusterrei oder in der Erntehäuer erfüllt werden hängt es ab, in welcher Stimmung man nach Hause zurückkehrt.

Seit dem Beginn des Planjahres haben die Betriebe unserer Branche Dienste für mehr als 700 Millionen Rbl. erwiesen.

Die Arten und Formen der Betreuung unserer Kunden nehmen mit jedem Jahr zu. Heutzutage werden der Bevölkerung unserer Republik 652 Dienstleistungen erwiesen.

Die immer steigende Nachfrage der Bevölkerung nach Möbeln, Fernsehern, Kühlschränken, Uhren und anderen Artikeln hat eine bedeutende Vergrößerung der Kapazitäten verschiedener Überholungs- und Prophylaxe-Einrichtungen zur Folge.

Unsere Betriebe fertigen auf Bestellung der Kunden jährlich über 5 Mill. Kleidungsstücke, 870 000 Paar Leder-, und 120 000 Filzschuhe, etwa eine Million Trikotartikel.

Etwa 6 Millionen Kunden werden durch mobile Einrichtungen betreut.

Unter den besten sind die Kollektive der „Verzierung „Nowost“ in Kokschtaw, der chemischen Reinigung in Semipalatinsk, des Leiharhauses der Alma-Ataer Stadtverwaltung für Dienstleistungswesen, der Werkwarenfabrik „Russa“ in Uralisk, unserer Fabrik in Dshambul, des Pawlodarer Folokombinats „Objektiv“.

„Ende des Planjahres beginnt man in Alma-Ata mit dem Bau eines neuen Leiharhauses sowie eines großen Komplexes zur Überholung komplizierter Haushaltsgeräte, Rundfunk- und Fernsehapparate, die Abteilung für chemische Reinigung wird modernisiert.

„Doch die erreichten Erfolge können die Mängel nicht verhehlen. Wir vergessen nicht die gerechten Vorwürfe an einige Ateliers, Werkstätten, Farbereien usw.“

Die Mitarbeiter unserer Branche werden alle ihre Kräfte aufbieten, um das Dienstleistungswesen auf eine noch höhere Stufe zu bringen.



MOSKAU. Das Moskauer Akademische Künstler-Theater der UdSSR, „Maxim Gorki“ wird Anfang April 1979 eine Gastspielreise in die Bundesrepublik Deutschland antreten, wo es die „Drei Schwestern“ und „Iwanow“ nach den Stücken von A. P. Tschechow aufzuführen wird.

Veteran in der Vorhut

Er erinnert sich noch gut an den Tag, als man ihm vorschlug, an einem Mechanisatorlehrgang teilzunehmen.

Die Ausbildung dauerte nicht lange, die Wirtschaft brauchte Mechanisatoren. So begann Eduard Reicheris Arbeitstaufe.

„Es ist schön, daß unsere Söhne Vaters Werk eingeschlagen haben und Mechanisatoren geworden sind“, sagt Valentina Petrowna.

Minna SCHMIDT

Gebiet Zelinograd

Sorge für Chemiearbeiter

Mit der Inbetriebnahme des Nodwshambuler Phosphorwerks bekamen auch die Handelsmitarbeiter, die zugleich die Werkstätten des Superphosphatwerks und der Vereinigung „Chimpro“ betreuen, alle Hände voll zu tun.

„In allen Werken gibt es Kantinen. Außerdem wurden hier ein Industriefestsaal und vier Lebensmittelgeschäfte sowie zwei Gemüsehändlerstellen eröffnet.“

„Obwohl wir uns heutzutage alle Mühe geben, um den Wünschen der Chemiearbeiter nachzukommen, ist es klar, daß wir diese Aufgabe mit der Zeit nicht erfüllen werden.“

Anatoli BONDARIEW, stellvertretender Direktor der Produktionsvereinigung „Chimpro“, Dshambul

S ELTEN ist der Leiter eines Laienkollektivs mit seinem Schicksal, d. h. mit seiner Arbeit und allem, was damit verbunden ist, ganz zufrieden.

„Der Chorleiter möchte längst neue Kostüme für die Chorsänger haben, der Leiter des Theaterkollektivs hat gerade einen brillanten Einfall, er läuft zum Direktor der Kulturtrantat, zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees, von dort zum Buchhalter...“

„Kuckuck holen. Dem Estradenorchester fehlen natürlich die notwendigen elektronischen Geräte, Instrumente usw.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Doch auch er, jeder, der einen ähnlichen Laienkollektiv gründet, muß sich auf eine Reihe von Schwierigkeiten einstellen.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Doch auch er, jeder, der einen ähnlichen Laienkollektiv gründet, muß sich auf eine Reihe von Schwierigkeiten einstellen.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

Sanatorium lädt ein

Über 20 Jahre funktioniert im Trast „Alta-snezinskoi“ ein prophylaktisches Sanatorium. Jährlich verbessern über 1 000 Bau- und Montagetarbeiter hier ihre Gesundheit.

Die Gewerkschaftsorganisation des Trasts schenkt viel Aufmerksamkeit der Gesunderhaltung der Werktätigen. Im Sanatorium arbeiten qualifizierte Ärzte und Krankenschwestern.

Man kann das Sanatorium ohne Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit besuchen. Im Laufe von 24 Tagen kann man hier Heilbäder nehmen, andere ärztliche Vorschriften und Empfehlungen befolgen.

In diesem Jahr werden etwa 1 500 Arbeiter und Angestellte des Trasts Einweisungen ins prophylaktische Sanatorium erhalten.

Nikolai ARNHOLD

Usl-Kamenogorsk

Ein neues Programm

„hat das Gesangs- und Tanzensemble „Seltske Sori“ aus dem Kulturhaus der Akys und modernere kasachischer und sowjetischer Komponisten, Tänze der Völker unseres Landes, Gedichte und Scherze.“

„Mit dem neuen Programm werden die Laienkünstler vor dem Warten ihres Rayons und der Nachbarrayons Ajagus und Makantschi auf.“

Paul HEINRICHS

Gebiet Semipalatinsk

Farmen jederzeit willkommen

„Reperiole des Ensembles gehören Lieder der Akys und modernere kasachischer und sowjetischer Komponisten, Tänze der Völker unseres Landes, Gedichte und Scherze.“

„Mit dem neuen Programm werden die Laienkünstler vor dem Warten ihres Rayons und der Nachbarrayons Ajagus und Makantschi auf.“

Nikolai MERKULOW

Temirtau

Eine Sportlerfamilie

Klub „Polymer“, erzielte wiederholt hohe Resultate in Stadt-, Republik- und Unionwettkämpfen. Mit Absolvierung der Schule legte sie die Normen für einen Kandidaten des Sports ab.

„Nicht mehr weit sind auch wir, auf dem Unionwettkampfbereich in Sotschi ging sie in das Quartett der Stärksten ein. Für die Bronzemedaille hatte ihr ein einziger Punkt gefehlt.“

„Die Mutter darf auf die Erfolge der Tochter mit Recht stolz sein. Tamara Grigorjewna arbeitet bereits 9 Jahre als Trainerin.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„hat das Gesangs- und Tanzensemble „Seltske Sori“ aus dem Kulturhaus der Akys und modernere kasachischer und sowjetischer Komponisten, Tänze der Völker unseres Landes, Gedichte und Scherze.“

„Mit dem neuen Programm werden die Laienkünstler vor dem Warten ihres Rayons und der Nachbarrayons Ajagus und Makantschi auf.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„hat das Gesangs- und Tanzensemble „Seltske Sori“ aus dem Kulturhaus der Akys und modernere kasachischer und sowjetischer Komponisten, Tänze der Völker unseres Landes, Gedichte und Scherze.“

„Mit dem neuen Programm werden die Laienkünstler vor dem Warten ihres Rayons und der Nachbarrayons Ajagus und Makantschi auf.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

„Gegenwärtig, im Vorolympjahr träumen die Tasikbajew davon, an der VII. Sommerpartikade der UdSSR teilzunehmen.“

Olympischer Kurier

Am 21. Juli werden in Moskau, in der Großen Sportarena in Lushniki, feierlich die Schlusswettkämpfe der VII. Spartakiade der Völker der UdSSR eröffnet werden.

Der zur Auswahlmannschaft der Ukraine gehörende Aspirant des Kiewer Instituts für Körperkulturen, der 23jährige Hammerwerfer Juri Sedych, wird die Ehre der Republik verteidigen. Juri Sedych ist der Sohn von Juri Sedych, der Olympiasieger der Spartakiade der Völker der UdSSR.

Im Bild: Zu Hause über dem Lehrbuch

Elwa 20 Jahre, praktisch unbläsbar, herrschen auf dem Olymp des inländischen Basketballspiels die Mädchen der Rigaer Mannschaft TTT vor. Bereits 10 Jahre spielt in dieser Mannschaft Uljana Semjonowa, Verdiente Meisterin des Sports der UdSSR, Welt-, Europa- und Olympiasiegerin.

Uljana Semjonowa ist die Tochter von Juri Sedych, der Olympiasieger der Spartakiade der Völker der UdSSR. Die Sportlerinnen aus der TTT, unter ihnen auch Ulja, gehören zu den ersten Kandidaten für die Gymnasiauswahl des Landes.

Im Bild: Uljana Semjonowa auf dem Spielplatz

Fotos: TASS

Die Triebfeder

„Doch auch er, jeder, der einen ähnlichen Laienkollektiv gründet, muß sich auf eine Reihe von Schwierigkeiten einstellen.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Doch auch er, jeder, der einen ähnlichen Laienkollektiv gründet, muß sich auf eine Reihe von Schwierigkeiten einstellen.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“

„Der Enthusiasmus, die Liebe zur Kunst ist seit eh und je einer der wichtigsten Grundpfeiler, auf dem nicht nur die Teilnahme der Werktätigen an den verschiedenen Laienkollektivs beruht, sondern obne denn durch ihre Leiter nicht auskommen können.“

„Daß in der guten oder schlechten Arbeit des jeweiligen Zirkels die persönlichen und beruflichen Eigenschaften des Leiters ausschlaggebend sind, ist selbstverständlich.“